

XII.

Kirchen-Chronik von Löwen.

Herausgegeben von Ottomar Kuske, Pastor prim. in Löwen. Löwen 1883,
im Selbstverlage des Herausgebers. 95 Seiten.

Einen sehr werthvollen und dankenswerthen Beitrag hat der geehrte Verfasser, Mitglied des jungen Vereins für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens, durch vorliegendes Werkchen der Förderung der kirchlichen Specialgeschichte unserer Provinz geleistet, und zwar vor Allem darum, daß er sich streng innerhalb der Grenzen seiner — scheinbar engen — nächsten Aufgabe gehalten hat. Ohne irgend jemals auf allgemein geschichtliche Dinge weiter einzugehen, als zum Verständniß der Entwicklung der Localverhältnisse unbedingt nöthig ist, bietet er eben nur eine Darstellung der Geschichte eines einzelnen Gliedes der Provinzialkirche, nämlich der Parochie und Kirche des Städtchens Löwen im Brieger Kreise. Indem aber nun gerade hierdurch um so ungetrübt und lebenswahrer ein historisches Einzelbild einer Gemeinde dem Leser vor die Seele gestellt wird, um so wirkungsvoller tritt die Bedeutung in helles Licht, die das einzelne dienende Glied für das Ganze hat, welchem es angehört. Schlicht und einfach wird im Anschluß an ältere chronikartige handschriftliche Aufzeichnungen früherer Ortsgeistlichen, unter mehrseitiger Benutzung der theilweise sehr alten Kirchenbücher und alles sonstigen localgeschichtlichen Urkundenmaterials, Bericht erstattet über die nachweislichen ältesten Zustände der Ortskirche und der zur Parochie gehörigen Ortschaften, und dann streng nach der Zeitfolge der Ereignisse der Faden der Geschichte des Kirchspiels fortgesponnen bis auf die Tage der Gegenwart. Die Gliederung in die drei Hauptabschnitte mußte zwar nach Rücksichten erfolgen, welche nicht bloß den localen Verhältnissen entnommen sind; Einführung der Reformation, das Aussterben der Piasten, Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich den Großen, das sind Ereignisse von zwar weit allgemeinerer Bedeutung, aber gliederweise als wie für die Kirchengeschichte der gesamten Provinz unbedingt epochemachend auch für Löwen. Innerhalb der hierdurch gebotenen Abschnitte gliedert sich der Stoff der Kirchen-Chronik von Löwen lediglich nach den Amtszeiten der aufeinanderfolgenden Geistlichen. Der hierbei allerdings eintretende Nachtheil, daß nicht selten sachlich Zusammengehöriges räumlich getrennt werden mußte, tritt, einmal um des mäßigen Umfanges des Büchleins willen nicht eben gar sehr hervor, und ist zum andern fast völlig aufgewogen durch die sehr große Klarheit der Darstellung, sowie durch die Gewandtheit des Verfassers, einerseits die Verschiedenartigkeit der Zeitverhältnisse, unter welchen die einzelnen Geistlichen amtierten, mit möglichst kurzen Worten treffend zu charakterisiren, andererseits wo irgend thunlich die sachliche Continuität in der Entwicklung der Dinge so in den Vordergrund zu stellen, daß die Erwähnung eines dazwischen getretenen Amtswechsels nur als etwas Nebensächliches erscheint. So folgen nicht nur trockene Angaben der Personalien der einzelnen Geistlichen und anderer Kirchenbeamten, Bericht über Brand, Pest, Kriegsnoth und anderer Unglücksfälle, über Bauten, Pfarr-

einkommensverhältnisse u. hintereinander; sondern lebensfrisch werden sitten-
geschichtliche Merkwürdigkeiten, treues Amtswirken tüchtiger Geistlichen und
Schulmänner, Opferwilligkeit und Edelmuth einer Reihe ausgezeichneten Pa-
trone, nicht minder Standhaftigkeit der Gemeinde in vielen Fällen großer
Tribsal und harter Verfolgung, ferner die Entwicklung des kirchlichen Ge-
meindelebens, der Parochialverhältnisse, des Schulwesens bis auf die neueste
Zeit so lichtvoll, so warm und so anziehend geschildert, daß das Werk kirch-
licher Specialgeschichte für die Förderung der Liebe zur Kirche, der Treue
gegen das Bekenntniß, des Wachsthums im Glauben, der Bewährung im
Leben, nicht nur in Hinsicht auf die einzelne betreffende Gemeinde, sondern auf
die gesammte Gegenwart aus dem vorliegenden Büchlein klar hervorleuchtet.
Welche Bedeutung aber auch rein historisch Löwen als dienendes Glied für
das Ganze der Provinzialkirche gehabt, erhellt aus den Mittheilungen des
Verfassers im Correspondenzblatt des Vereins für Kirchengeschichte Schlesiens
Band 1, Seite 22 u. f., nicht minder aus den Angaben auf Seite 39 der
Kirchen-Chronik über den als Niederdichter bekannten Johann Sigismund
Kunth, ferner über Richard Baron, Seite 80, Eduard Bod, Seite 82,
Karl Schneider, Seite 85, welche für evangelische Kirche und evangelisches
Schulwesen zum Theil noch heute einflußreich und verdienstvoll wirkende
Männer in Löwen Erfahrung, Kraft und Impulse gewannen für spätere
Bewährung.

Gersdorf D.-L., December 1882.

Anders.

XIII.

Zur Schlesischen Hymnologie. Von G. Koffmane.

2. Daniel von Czepko. (Fortsetzung.)

Das wichtigste Werk Czepko's sind seine Monodisticha. Ich behaupte
nämlich, daß sie das Vorbild für Johann Scheffler's (Angelus
Silesius) Cherubinischen Wandersmann gewesen sind. Um dies
beweisen zu können, muß ich zuvor wenigstens einen Theil des Werkes
mittheilen, damit jeder die Parallele selber ziehen kann. Den positiven
Beweis erbringe ich dann später.

Sexcenta Monodisticha Sapientum.

Der | Gottesfurcht und Weißheit | zu Ehren,
Der fruchtbringenden Gesellschaft | zur Aufmunterung
und dem Durchlauchtigen . . . Herrn Wilhelm, Herzog . . .
der fruchtbringenden | Gesellschaft | löblichen Oberhaupte
zu gnädigem Wohlgefallen | gräbet und | schreibt
In | Weimariſchen Palmbaum
Weise Lehren | oder | Schlußreime
Daniel von Czepko

1655.